

Hinweise

zu den Schulpraktischen Übungen im Fach Informatik und zum Verfassen von Stundenentwürfen

Lutz Hellmig

1 Schulpraktische Übungen

Die Lehrveranstaltung Schulpraktische Übungen (SPÜ) besteht aus folgenden Teilen:

1. Vorbereitung der Unterrichtsstunde (VU)
2. Durchführung des Unterrichts bzw. Hospitation
3. Auswertung der Unterrichtsstunde (AU)

Jeder Student hat mindestens zwei schulübliche elementare Unterrichtsabschnitte (Unterrichtsstunde oder -block) vorzubereiten, zu erteilen und auszuwerten.

1.1 Vorbereitung der Unterrichtsstunde (VU)

Unter Berücksichtigung der schulischen Rahmenbedingungen, der Klassensituation und des Vorwissens der Schüler erfolgt zunächst eine Grobplanung, die im Treffen zur Vorbereitung der Unterrichtsstunde (VU) vorgestellt wird. Diese setzt die Beschäftigung mit den fachlichen Grundlagen der Unterrichtsstunde und das Durchdenken didaktischer Zugänge und methodischer Varianten voraus.

1.2 Durchführung des Unterrichts bzw. Hospitation

Im Ergebnis der VU erfolgt eine Feinplanung der Stunde als Kurzentwurf, die zusammen mit allen für die Durchführung des Unterrichts benötigten Materialien spätestens zwei Tage vor der Unterrichtsstunde allen Mitgliedern der SPÜ-Gruppe elektronisch zur Verfügung gestellt wird. Der Kurzentwurf dient als Anlass und zur

Dokumentation Ihrer präzisen Unterrichtsplanung sowie als Diskussionsgrundlage für die Auswertung der Stunde. Die Feinplanung muss so detailliert sein, dass im Falle einer Verhinderung jemand anders die Stunde anhand der Planung erteilen kann.

Es steht Ihnen frei, für die Durchführung der Stunde informelle, individuelle Notizen zu verwenden.

1.3 Auswertung der Unterrichtsstunde (AU)

Die Auswertung der Unterrichtsstunde erfolgt anhand folgender Leitfragen.

1. Wurden die geplanten Ziele bei allen Schülern bzw. bei der adressierten Gruppe der Schüler erreicht? Woran haben Sie das erkennen können?
2. Erwies sich das geplante Vorgehen als günstig? (Planung des Stundenverlaufs, Art und Umfang der Schülertätigkeit, Agieren des Lehrers)
3. Wie geht es nach dieser Stunde weiter?
4. Was würden Sie beim nächsten Mal anders machen? Was nehmen Sie aus dieser Stunde mit?

2 Hinweise zur Gestaltung von Lektionsentwürfen

2.1 Langentwurf

Im Folgenden finden Sie die Gliederungspunkte eines vollständigen Lektionsentwurfs. Beachten Sie bitte, dass jede Seite des Entwurfs nummeriert sowie mindestens mit Ihrem Namen und dem Unterrichtstag in der Kopfzeile versehen ist!

1. Titelblatt

Name:

Tag:

Zeit:

Ort:

Schule:

Klasse:

Fach

Stoffgebiet:

Stundenthema:

2. Bedingungsanalyse

In der Bedingungsanalyse werden ausgewählte Aspekte des Lernumfelds beschrieben, die einen *unmittelbaren* Bezug zur Planung der Unterrichtsstunde haben. Die Bedingungsanalyse hat nicht etwa Alibi-Funktion im Hinblick auf eventuelle inhaltliche Mängel oder erzieherische Schwierigkeiten. Vielmehr steht sie in engem Zusammenhang mit den didaktischen und methodischen

Vorüberlegungen. Wie kann ich mit *diesen* Schülern unter *diesen* Bedingungen die vorgegebenen Ziele erreichen? Sie kann folgende Punkte enthalten.

- Analyse der Lerngruppe
 - Zahlen zur Lerngruppe (Mädchen/Jungen, Altersstruktur)
 - Psychologische Besonderheiten der Lerngruppe und Interessensituation
 - Individuelle Besonderheiten, die Auswirkungen auf die Unterrichtsplanung haben.
- Analyse materieller, organisatorischer und ggf. personaler Voraussetzungen.

3. Sachanalyse

In der Sachanalyse werden die fachlichen Grundlagen und Hintergründe des Stundenthemas erörtert. In der Regel wird die Sachanalyse auch Aspekte umfassen, die über die unmittelbaren Unterrichtsgegenstände hinausgehen. Verweise auf den unterrichtlichen Kontext sind in der Sachanalyse fehl am Platz.

4. Didaktische Betrachtungen

Diese haben zum einen die Aufgabe, den Bildungswert des Unterrichtsgegenstandes zu begründen. Zum anderen erfolgt in den didaktischen Betrachtungen die theoretisch begründete Entwicklung einer Grundidee für die Stunde.

- Begründung des Bildungswertes
Geben Sie *inhaltliche* Gründe an, warum die zu behandelnden Themen eine Relevanz (Gegenwartsbedeutung, Zukunftsbedeutung oder exemplarische Bedeutung) für die Schüler aufweisen. Untersetzen Sie Ihre Entscheidung durch das Aufzeigen von Bezügen zu Bildungsstandards, einem Rahmenplan oder dem schulinternen Lehrplan.
- Didaktische Gewichtung/didaktische Reduktion
Nach dem WAS in der Sachanalyse stellt sich hier die Frage nach der *inhaltlichen Schwerpunktsetzung, der didaktischen Reduktion*: WARUM wähle ich aus der Fülle des fachwissenschaftlichen Hintergrundes gerade diesen Teil heraus und bereite ihn als Unterrichtsgegenstand auf? Hierzu gehört auch die Klärung der Bedeutung des Inhalts für den Schüler (exemplarische Bedeutung, Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung).
- Entwicklung einer Grundidee für die Stunde
Hier ist zunächst die Stellung der Unterrichtsstunde in der gesamten Unterrichtseinheit kenntlich zu machen. Dazu werden die einzelnen Stundenthemen unter Angabe ihrer didaktischen Funktion angegeben, wobei das Thema der konkreten Stunde in Fettdruck hervorgehoben wird. In den didaktischen Betrachtungen werden für den gewählten Unterrichts-

gegenstand Möglichkeiten der Gestaltung von Lernprozessen aus theoretischer Sicht (Bezüge zu Vorlesungen und Seminaren) erörtert. Die Entscheidung für die letztlich gewählte Vorgehensweise ist zu begründen. Hieraus ergibt sich eine inhaltlichen Grundidee (Dramaturgie) der Unterrichtsstunde.

5. Methodische Überlegungen

In den methodischen Überlegungen wird das WIE des Lernens und Lehrens für diese Unterrichtsstunde dargestellt und begründet. Die methodischen Entscheidungen greifen die Ergebnisse der vorangegangenen Vorüberlegungen auf und beziehen sich auf die gewählten Sozialformen, Handlungsmuster und Unterrichtsschritte sowie den Medieneinsatz.

6. Stundenziele und geforderte Kompetenzen

Es sollten die Bezeichnungen psychischer Dispositionen verwendet und die Niveaustufen der Qualitätsparameter psychischer Dispositionen beachtet werden. Eine Differenzierung nach Grob- und Feinzielen ist möglich.

Im Gegensatz zu den allgemein gehaltenen Grobzielen werden die Feinziele möglichst konkret als zu entwickelnde oder zu festigende psychische Dispositionen, d. h. operationalisiert formuliert.

7. Planung des Stundenverlaufs

Der ausführliche Verlaufsplan ist in Tabellenform – idealerweise im Querformat – zu halten.

Zeit	Didaktische Funktion	Methoden/ Lehreraktivitäten	Schüleraktivitäten	Sozialform	Medien
------	----------------------	--------------------------------	--------------------	------------	--------

Weisen Sie den Didaktischen Cut und die Didaktische Reserve aus.

8. Anlagen: Checkliste zur unmittelbaren Vorbereitung auf den Unterricht, Tafelbild, Medien, Materialien, Schüleraufgaben und Erwartungsbilder

9. Reflexion

Der Langentwurf wird in der Regel als Beleg für eine besondere Studienleistung gefertigt. In der Reflexion erfolgt eine Rückschau auf die erteilte Stunde und das Ziehen von Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit.

2.2 Kurzentwurf

Die Gliederung eines Kurzentwurfs beinhaltet eine Auswahl der Gliederungspunkte des Langentwurfs.

1. Nennung des Unterrichtenden sowie der Zeit, des Ortes und der unterrichteten Klasse (auf dem Titelblatt)
2. Thema der Unterrichtsstunde (auf dem Titelblatt)

3. Stundenziele und geforderte Kompetenzen
4. Planung des Stundenverlaufs wie im Langentwurf
5. Anlagen
Checkliste zur unmittelbaren Vorbereitung auf den Unterricht, Tafelbild, Medien, Materialien, Schüleraufgaben und Erwartungsbilder

2.3 Grobplanung

Die zur VU vorzulegende Grobplanung beinhaltet mindestens:

1. die Angabe des Stundenthemas
2. die Zielformulierungen für die Stunde
3. eine Grobgliederung des Stundenverlaufs inklusive Überlegungen zu didaktischem Cut und zur didaktischen Reserve

Zeit	Didaktische Funktion	Skizzieren der inhaltlichen und methodischen Gestaltung	Sozialform
------	----------------------	---	------------

4. die Schüleraufgaben mit Erwartungsbildern
5. Tafelbilder, Präsentationen, Software oder andere Unterrichtsmittel